Förderverein Sankt Konrad e.V.
St.-Konrad-Allee 41
40723 Hilden

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27.2.2007

Ort: Pfarr- und Jugendheim St. Konrad

Teilnehmer: 22 Mitglieder lt. Teilnehmerliste

Protokollführer: Herr Wingartz

Top 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden

Herr Ketel begrüßte die Mitglieder und zeigte sich erfreut über das zahlreiche Erscheinen zur ersten Mitgliederversammlung. Er bedankte sich für die Unterstützung des Fördervereins im Namen des Vorstands und der Pfarrgemeinde.
Als Gast begrüßte er Pfarrer Hennes und dankte Ihm für sein Kommen. Pfarrer Hennes sollte später von dem Raumkonzept für den Pfarrverband berichten.

Top 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Nach § 6 Abs. 5 der Satzung ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen wurde. Die Einladung zur Mitgliederversammlung wurde am 24.01.2007 an die Mitglieder, deren E-Mailadresse bekannt ist, per Mail versandt. Ferner wurde die Einladung satzungsgemäß im Anschlagskasten vor der Kirche und im Jugendheim ausgehängt und zusätzlich der Termin der Mitgliederversammlung in der Wocheninformation bekannt gegeben.
Da damit die satzungsmäßige Frist von 3 Wochen eingehalten wurde, ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig.
Einwände oder Anträge zur Mitgliederversammlung lagen nicht vor.

Top 3a: Bericht des Vorsitzenden

Hier der Wortlaut des Berichts:

Im Zuge der notwendigen Sparmaßnahmen im Erzbistum Köln (Stichwort: Projekt „Zukunft heute") hatten Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand in ihren Beratungen beschlossen, u.a. mit Hilfe eines Fördervereins den notwendigen finanziellen Eigenbedarf zum Erhalt unseres Pfarrheims zu sichern. Im Raum stand ein Betrag in einer Größenordnung von jährlich 12.000 Euro. Diese Idee wurde in der Pfarrversammlung im Spätsommer 2005 mit der Gemeinde diskutiert. Im Anschluss hieran hatte sich dann ein Planungsteam gebildet, welches sich im September 2005 zu einem ersten Treffen zusammengefunden hatte. Dem Planungsteam gehörten Frau Breuer, Herr Wannhof, Herr Christoph Wingartz und ich an.
Unsere Aufgabe war es, die satzungsmäßigen Grundlagen für einen Förderverein zu erarbeiten. Hierzu hatten wir verschiedene Mustersatzungen sondiert, Gespräche mit Kirchenvorstand, Finanzamt, Amtsgericht und Generalvikariat geführt. Ziel war es, eine Satzung zu finden, die aktuell auf die Bedürfnisse, nämlich der Mittelbeschaffung für das Pfarr- und Jugendheim, zugeschnitten ist. Sie sollte aber auch so

flexibel sein, dass sie Raum für zukünftige und sowohl damals als auch heute noch nicht absehbare Entwicklungen lassen würde. Ich muss sagen, dass wir mit der erfahrenen Unterstützung eine Satzung erarbeiten konnten, die diesem Anspruch gerecht wurde.
Ein weiterer wichtiger Aspekt war das berechtigte Interesse der Pfarrmitglieder an einer eigenverantwortlichen Mitarbeit. Daher sieht die Satzung eine rechtliche Eigenständigkeit vor. Gleichzeitig wurde aber eine enge Verzahnung von Vereinsvorstand und Kirchenvorstand vorgenommen, in dem der Kirchenvorstand unabhängig von der Mitgliederversammlung ein gleichberechtigtes Vereinsvorstandsmitglied entsendet. Hierdurch glückte der Spagat, Ansprüche und Erwartungen der Gemeindemitglieder zusammen zu bringen mit Wünschen, die – ganz allgemein gesprochen – die Kirche an einen solchen Verein stellt.

Am 12.01.2006 wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Kirchenvorstand der Satzungsentwurf abschließend beraten. Der Kirchenvorstand fasste dabei den Beschluss, die Gründung des Fördervereins Sankt Konrad entsprechend der erarbeiteten Satzung zu unterstützen.
Für den 21.02.2006 hatte das Vorbereitungsteam die Mitglieder von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat zur Gründungsversammlung eingeladen. Die anwesenden 17 Personen gründeten den Förderverein Sankt Konrad und wählten Frau Breuer, Herrn Wannhof, Herrn Christoph Wingartz und mich in den Vorstand. Seitens des Kirchenvorstands wurde Herr Elmar Theis in den Vorstand entsendet. Unterstützung erfährt der Vorstand seit dem auch durch Herrn Tiltmann, über dessen Mitarbeit ich mich sehr freue und ich mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen ganz herzlich bedanken möchte.

Nun konnte der Förderverein Sankt Konrad seine Arbeit aufnehmen.
Am Wochenende 01./02. April 2006 hatten wir die Messen genutzt, um der Gemeinde den neu gegründeten Förderverein Sankt Konrad vorzustellen. Auch wurden die Vertreter der einzelnen Gruppierungen angeschrieben, bei den jeweiligen Gruppenmitgliedern für den Förderverein Sankt Konrad zu werben.
Im Frühjahr 2006 hatte die Volksbank Remscheid/Solingen den gemeinnützigen Vereinen das Angebot zur kostenfreien Führung eines Girokontos gemacht. Nachdem wir die Konditionen mit denen weiterer Kreditinstitute verglichen hatten, hatten wir dann beschlossen, dieses Angebot wahrzunehmen. In der Rückschau muss ich sagen, dass diese Entscheidung richtig war. Zu den Problemen, die wir mit dem Online-Banking hatten und noch haben, wodurch sich dann z.B. die Einzüge der Mitgliedsbeiträge verzögert hatten, wird gleich noch Herr Wannhof Ausführungen machen.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch die Ziele unserer Vorstandsarbeit erläutern:
Zunächst ist es uns wichtig, dass wir eine verlässliche Finanzplanung vornehmen können. Daher richten wir unsere Hauptaktivitäten auf die Gewinnung von Mitgliedern, deren Beitragszusagen eine in die Zukunft gerichtete Aussage ermöglicht. Natürlich werden wir die Generierung von Einzelspenden nicht vernachlässigen. Im Gegenteil, wir freuen uns über jeden Betrag, den wir oder besser Sie für das Pfarr- und Jugendheim spenden. Hier ist z.B. die Aktion der Familienkreise hervorzuheben, die abwechselnd einmal im Monat das Klön-Kaffee zu Gunsten des Fördervereins Sankt Konrad veranstalten.

Ein weiterer Aspekt ist es, Präsenz zu zeigen. Nichts ist schlimmer als ein Förderverein, der nicht bekannt ist. Daher versuchen wir, mit gezielten Aktionen immer wieder im Gespräch zu bleiben. Hier ist unsere Beteiligung zur Eröffnung des „begehbaren Adventskalenders“ zu nennen, bei der wir Glühwein, Kinderpunsch und Würstchen zu Gunsten des Pfarr- und Jugendheims verkauft haben. Ebenso fällt hierunter unsere Pressearbeit. Neben den größeren Zeitungen und der lokalen Presse hatte auch die Kirchenzeitung über uns berichtet.
Als Vorstand verstehen wir uns als eine Art Treuhänder für das Geld der Mitglieder und Spender. Daher steht Transparenz bei unserer Arbeit an oberster Stelle. Aus diesem Grunde finden Sie für jedermann zugänglich Dokumente über unsere Arbeit auf unserer Webseite. Nur soweit die Persönlichkeitsrechte der Mitglieder verletzt werden könnten, haben wir die Veröffentlichungen entsprechend anonymisiert. Auch können Sie uns jederzeit ansprechen. Wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Top 3b: Bericht des Kassenwarts

Herr Wannhof stellte den Kassenbericht (siehe Anlage) vor und erläuterte die einzelnen Posten. Er erläuterte die aufgetretenen Schwierigkeiten beim Lastschrifteinzug der Mitgliedsbeiträge 2006 und versprach für die anstehenden Einzüge 2007 einen eindeutigen Absendervermerk.
Herr Paegert stellte die Frage nach den Spenden des Kindergartens. Herr Wannhof berichtete, dass über 2000 Euro an den Förderverein gegangen sind.
Frau Lappe wollte wissen, wo die Spenden des Marktcafes verbucht wären. Herr Wannhof versprach, die Information nachzuliefern, da die Spenden mit weiteren Beträgen durch die Rendantur überwiesen wurden und somit nicht direkt identifizierbar verbucht worden sind.

Top 4: Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wurde bei 5 Enthaltungen in eigener Sache einstimmig entlastet.

Top 5: Wahl der Kassenprüfer

Nach § 9 der Satzung werden die Kassenprüfer für ein Jahr gewählt, wobei die Wiederwahl einmal zulässig ist.
Der Vorstand hat im Vorfeld die Herren Burkhard Gies und Klaus Wingartz gefragt, ob sie die Aufgabe der Kassenprüfung für 2006 und 2007 übernehmen würden. Beide haben zugesagt. Da Herr Gies nicht anwesend sein konnte, hatte er im Vorfeld sein schriftliches Einverständnis zur Wahl gegeben. Die Satzung sieht keine Anwesenheitspflicht der zu Wählenden vor.
Herr Ketel fragte die anwesenden Mitgliedern nach weiteren Kandidaten. Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Die beiden vorgeschlagenen Kassenprüfer Burkard Gies und Klaus Wingartz wurden bei einer Enthaltung in eigener Sache einstimmig gewählt.

Da in der Gründungsversammlung keine Kassenprüfer für 2006 gewählt wurden, konnte der Jahresabschluss bisher noch nicht geprüft werden. Diese Prüfung wird im

Anschluss an die Mitgliederversammlung erfolgen. Über das Ergebnis wird der Förderverein berichten.

Top 6: Bestandsaufnahme der aktuellen und zukünftigen Bezuschussungslage des Pfarrheims und Aussprache über die zukünftige Arbeit des Fördervereins

Pfarrer Hennes stellte das Raumkonzept für den Pfarrverband vor. Er berichtete über die Schwierigkeiten zu Beginn der Diskussion von „Zukunft heute“ und den Schock, der damals durch die in den Raum gestellte, fünfstellige Deckungslücke für die Bezuschussung ausgelöst wurde. Daher sei auch die Mobilisierung in den Gemeinden, die z.B. in St. Konrad zur Gründung des Fördervereins geführt hat, verständlich gewesen.
Im Bezug auf die Bezuschussung, findet er es riskant, nur auf Spenden zu setzen. Deswegen gab es die Überlegung, für den Erhalt der kompletten Bezuschussung der Versammlungsflächen in St. Konrad Flächen in St. Jakobus und St. Marien abzugeben. Nach Gesprächen mit Herrn Emmels vom Erzbischöflichen Generalvikariat ist ein solches Vorgehen jedoch nicht notwendig. Statt bisher 439 m² Versammlungsfläche in St. Konrad werden ab 2008 nur noch 208 m² durch das Erzbistum bezuschusst; hierin enthalten ist ein geringer Teil der Fläche im Untergeschoss (27 m²). Die von der „Offenen Tür“ genutzten Flächen werden zum größten Teil von der Stadt Hilden bezuschusst. Diese Fläche ist mit 197 m² ausgewiesen. Nach Aussage von Herrn Emmels, würde die Fläche der Offenen Tür in Bezug auf die Bauerhaltung weiter in der Bezuschussung durch Köln bleiben. Die Deckungslücke ist also keinesfalls so hoch wie ursprünglich angenommen. Bleibt die städtische Förderung für die Offene Tür bestehen, sind die Kosten also nahezu gedeckt, sofern die öffentliche Bezuschussung erhalten bleibt.
In der Lenkungsgruppe „Zukunft heute“ nahmen insbesondere die Vertreter von St. Marien die neue Entwicklung, nämlich den Erhalt eigener Flächen, mit Erleichterung auf.

Anschließend lud der Vorsitzende zu einer Diskussion um die zukünftige Ausrichtung der Vereinsarbeit ein. Herr Ketel bat die Mitglieder hierbei folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Ein großes Problem besteht im Gemeinnützigkeitsrecht. Dort ist vorgesehen, dass die gesammelten Gelder zeitnah, d.h. bis spätestens mit Ablauf des auf die Zuwendung folgenden Jahres, verwendet werden müssen. Der Vorstand hat zwar in gewisser Weise durch Rücklagenbildung Vorsorge getroffen. Dies führt aber nur zu einem geringen zeitlichen Aufschub. Keinesfalls könnte das gesamte Geld unendlich gespart werden. Der Vorstand würde das angesammelte Geld nicht nur parken sondern für **sinnvolle Zwecke** verwenden wollen. Hierzu gebe es auch schon einige Ideen für Projekte, die vom Förderverein bezuschusst werden könnten.
- Die bisher gesammelten Beträge wurden unter der Prämisse von den Zuwendenden zur Verfügung gestellt, damit das Pfarrheim zu unterstützen. Da der Vereinszweck der Satzung aber auch die Förderung der Jugend- und Seniorenarbeit vorsieht, könnten die gesammelten Gelder auch in diesen Betätigungsfeldern verwendet werden. Hierzu sei aber ein ausdrückliches Votum der Mitgliederversammlung notwendig! Der Vorstand sieht zum jetzigen Zeitpunkt hierzu jedoch

keine Notwendigkeit, da die Gelder sinnvoll für das Pfarrheim genutzt werden können.

In der nun folgenden Diskussion um die zukünftige Ausrichtung wurde deutlich, dass die Mitglieder den Förderverein als eine wichtige Säule ansehen, das Pfarrheim in seiner jetzigen guten Ausstattung nicht nur halten, sondern auch seinen Standard verbessern zu können. Konkret wurden folgende Projekte genannt und von der Mitgliederversammlung als bezuschussungswürdig angesehen:

- - behindertengerechter Zugang zum Pfarrheim
- - mobile Bühnen für Pfarrempfänge bzw. für den Kirchenchor
- Bezuschussung der Neugestaltung im Disco-Raum

Pfarrer Hennes wies darauf hin, dass die Gemeinde St. Konrad nicht verarmt sei. Daher wäre bei den kommenden Projekten immer zuerst auch zu prüfen, ob Mittel ganz oder teilweise über den Kirchenvorstand zur Verfügung gestellt werden können. Erst wenn dieser dann eine finanzielle Einbindung des Fördervereins für sinnvoll halte, sollte man sich im Förderverein konkret mit den Anfragen befassen. Herr Ketel bat daher die Antragsteller, zunächst beim Kirchenvorstand eine Kostenübernahme prüfen zu lassen.
Weiter wurde vorgeschlagen, den Vereinszweck auf das Kirchengebäude auszudehnen. Die Mehrheit der Mitglieder sah insoweit keine Notwendigkeit. Pfarrer Hennes gab auch zu bedenken, dass auch in Zukunft Mittel für die Kirche vom Generalvikariat zur Verfügung gestellt würden. Aus diesem Grunde bereits sei die vorgeschlagene Ausdehnung des Vereinszwecks nicht notwendig.
Herr Ketel berichtete aus dem Heimbeirat, wonach zur weiteren Mittelgewinnung die Vermietung des Pfarrheims erst einmal weiterläuft. Wie zu Beginn der Vermietungen vereinbart wird nach Ablauf des 2-jährigen Probezeitraums zum Ende dieses Jahres in Heimbeirat und Kirchenvorstand überlegt, ob eine weitere Vermietung notwendig und gewünscht ist. Hierbei werden nicht nur monetäre Gesichtspunkte eine Rolle spielen sondern auch die gesammelten Erfahrungen der Entscheidung zu Grunde gelegt.

Zum Schluss der Mitgliederversammlung bedankte sich Herr Ketel bei den Mitgliedern insbesondere für die zahlreichen konstruktiven Beiträge in der Aussprache.
Er schloss die Versammlung gegen 22.00 Uhr.

Hilden, den 25.03.2007

Vorsitzender	Protokollführer